

PRESSEAUSSENDUNG

WIENWOCH 2026: NEUE KÜNSTLERISCHE LEITUNG RUFT ZUM WIDERSTAND AUF

IM FALL DES VERFALLS (WIDERHALL) – Ein Festival für dissidente Stimmen und radikale Visionen

Wien, 16. Oktober 2025 – Das künstlerische und aktivistische Festival WIENWOCH schlägt mit ihrer neuen künstlerischen Leitung Tonica Hunter einen neuen Weg ein: Unter dem Titel IM FALL DES VERFALLS (WIDERHALL) richtet das Festival 2026 seine Ressourcen auf Projekte aus, die dem physischen, existentiellen und politischen Zerfall der Stadt Wien entgegentreten.

Hunter's Vision für das Festival: Die WIENWOCH soll noch sichtbarer, spielerischer und provokanter werden – und digitale Medien als machtvolle Werkzeuge zur Vernetzung und Ermächtigung stärker nutzen als bisher. Ein weiterer Traum: Ein öffentliches Archiv entstehen zu lassen. Ein physischer Raum, in dem Menschen auf die Arbeit der WIENWOCH zugreifen, sie nutzen und darauf aufbauen können.

„Wir leben in einem Zeitalter von massiver Information und Desinformation – ist das ein Zeitalter des Niedergangs, der Zerstörung? Ja, zum Teil. Aber es ist auch ein Zeitalter, in dem aktivistische Stimmen lauter werden als je zuvor, in dem Menschen Veränderung fordern. Wir können uns durch neue Medien verbinden und diese Tools insbesondere in Graswurzelbewegungen für eine bessere Welt einsetzen. Mit dem Spiel zwischen VERFALL und WIDERHALL, zwischen 'descent' und 'dissent', wollen wir genau das herausfordern: Was wir hören, was uns erzählt wird – und was wir daraus machen“, sagt die künstlerische Leitung von WIENWOCH Tonica Hunter.

AFROFUTURISMUS ALS NARRATIVER RAHMEN

Unter dem Titel IM FALL DES VERFALLS (WIDERHALL) wird das gesamte Festival 2026 in einen Science-Fiction-Rahmen gesetzt: Wien steht vor einer kosmischen Bedrohung – metaphorisch wie real. Diese Erzählung dient als Ausgangspunkt, um Imagination als befreiendes und kreatives Werkzeug einzusetzen, so wie es Schwarze Kreative d.h. Afrofuturisten seit Jahrzehnten tun. Vom 11. bis 20. September 2026 werden künstlerische, künstlerisch-forscherische und aktivistische Arbeiten präsentiert, die nicht nur kritisieren, sondern aktiv gestalten – und Wien sowie unsere Vorstellungen von "Stadt" von Grund auf neu denken.

EIN ZEITALTER VON NIEDERGANG UND AUFBEGEHREN

Die neue thematische Ausrichtung reagiert auf eine Entwicklung, die international aber auch in Wien zunehmend spürbar wird: Progressive, kritische künstlerische und wissenschaftliche Forschung werden zensiert und eingeschränkt, Basisinitiativen vereinnahmt, Aktivismus als Extremismus gebrandmarkt. Andererseits befinden wir uns in einem Zeitalter der zivilen Verantwortung und Empörung, sodass dissidente Stimmen dank digitaler und sozialer Medien lauter und vernetzter werden als je zuvor – Menschen fordern Veränderung, setzen sich öffentlich ein, organisieren sich. Das bewusste Spiel zwischen "descent" (VERFALL) und Resonanz in "dissent" (WIDERHALL) zu finden, fordert auf, zu hinterfragen, was wir hören und was uns erzählt wird.

NEUE VISIONEN FÜR DIE STADT

Für das Festival 2026 sucht WIENWOCHE künstlerische Projekte, die sich mit dem (Neu-)Aufbau der Welt/Stadt im konzeptionellen und/oder materiellen Sinne befassen. Was ist eigentlich eine Stadt? Was macht Wien zu der Stadt, die sie ist? Und was könnte eine Stadt sein, wenn sie Fürsorge, Solidarität und Pluralität statt Fortschritt, Profit und Produktivität priorisieren würde?

Besonders interessiert sind die Verantwortlichen an hybriden Formaten zwischen politischem Handeln und künstlerischer Arbeit, an Projekten, die ungewöhnliche Allianzen bilden – etwa zwischen Künstler*innen und Handarbeiter*innen aus Bauwesen, Landwirtschaft oder Textilindustrie, zwischen Migrant*innen und Institutionen, zwischen traditionellem Handwerk und Digitalem. Projekte, die nicht nur in institutionellen Räumen, sondern in Off-Spaces, Alternativräumen und öffentlichen Räumen stattfinden. Projekte, die das Potenzial haben, für Communities relevante Infrastrukturen zu schaffen.

OPEN CALL BIS 15. DEZEMBER 2025

WIENWOCHE ruft Kollektive, Aktionsgruppen und kooperierende Einzelpersonen mit Lebensschwerpunkt in Wien auf, sich bis zum 15. Dezember 2025 mit ihren Projektvorschlägen zu bewerben.

Pro Projekt stehen Budgets zwischen 15.000 und 20.000 Euro zur Verfügung. Eine öffentliche Jurysitzung findet im Januar 2026 statt.

Die Jury besteht aus

- Suzanna Futterknecht (Projektmanagerin migrare – Zentrum für Migrant*innen OÖ)
- Dalia Ahmed (Musikjournalistin, Radio FM4, Kuratorin, DJ)
- Andrea Lumplecker (Künstlerin, Kuratorin, Leiterin Klasse für Alle/Universität für angewandte Kunst Wien)

Eine offene Online-Informationsveranstaltung zum Open Call findet am 02. Dezember 2025 um 16 Uhr statt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://www.wienwoche.org/de/2026/open-call> und auf den Social Media Kanälen des Festivals.

Hinweis für Medien:

Tonica Hunter, Künstlerische Leitung WIENWOCHE steht für Interviews zur Verfügung.

Download:

Fotos von Tonica Hunter und das Poster fürs Festival WIENWOCHE 2026 können [hier heruntergeladen](#) werden.

Informationen zum Open Call von WIENWOCHE:

<https://www.wienwoche.org/de/2026/open-call>

Pressekontakt:**Maren Loerzer**

Visionistas – Agentur für soziale Verantwortung

presse@wienwoche.org

+49 176 64897005

Über WIENWOCHE

WIENWOCHE ist ein jährliches Kunst- und Kulturfestival in Wien, das seit 2012 jeweils für zehn Tage im September stattfindet. Es positioniert sich als (post-)migrantisches, queer-feministisches Festival für Kunst und Aktivismus und versteht Kulturarbeit als aktive Teilnahme an gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Debatten. Ziel ist es, die künstlerischen und kulturellen Praxen zu erweitern und sie für alle in Wien lebenden sozialen Gruppen zugänglich zu machen. Die Stadt Wien ermöglicht WIENWOCHE mit einem jährlichen Förderbetrag von 480.000 Euro.